

REHA, aha...



REHA-Laden und Tageszentrum in Titisee-Neustadt

In dieser Ausgabe:

Apollo 13: „Houston, wir haben ein Problem“, oder: „Hakuna matata“?

Chronik: Zwei Stühle mit Symbolkraft, Sportfest 2021, Neueröffnung des REHA-Laden und Tageszentrums Titisee-Neustadt, Ausflug auf den Schauinsland, Grillen der REHA-Werkstatt Freiburg, Preisrätsel Auflösung, Nachgefragt, Rezept, Bilder, und vieles mehr ...

Liebe Leserinnen und Leser,

jede neue Ausgabe der REHA, aha... ist für das Redaktionsteam eine Herausforderung. Damit jede neue Ausgabe interessant, aktuell und unterhaltsam ist, sind wir auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn die verschiedenen Projekte des REHA-Vereins und deren Besucher/Mitarbeiter und Bewohner uns von Ihren Aktivitäten, die stattgefunden haben, zahlreiche Artikel und Bilder zusenden.

Auch würden wir gerne noch ein paar neue Redaktionsmitglieder aufnehmen. Die Sitzungen finden immer am Dienstag um 10:30 Uhr in der Berliner Allee in Freiburg statt. Sie können gerne auch mal probeweise reinschnuppern.

Wir nehmen auch gerne jeden Bericht oder Artikel an, von dem Sie der Meinung sind, das wäre etwas für die REHA, aha... Für Verbesserungsvorschläge, Kritik oder Anregungen ist das Redaktionsteam jederzeit dankbar.

Der Einsendeschluss für Artikel und Bilder, Termine in den Projekten und Stellenanzeigen für die nächste REHA, aha...-Ausgabe ist der **23.09.2022**. Sie erreichen uns im Mitarbeiterbüro Werkstatt Freiburg, Berliner Allee 11a, 79110 Freiburg oder können Ihre Beiträge bei Ihrem Projektleiter abgeben. Per E-Mail sind wir wie folgt erreichbar:

redaktion.reha-aha@reha-verein.de

Fotos oder Digitalfotos bitte per E-Mail oder per Post schicken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der REHA, aha...

Ihr REHA, aha...Redaktions-Team

Badische Zeitung vom 13.11.2021



Die Bundesinnenministerin Nancy Faeser empfiehlt Not-Vorräte

Comic:	2
Aktuelles/Medien: Neueröffnung REHA-Laden Titisee-Neustadt.....	4
Aktuelles/Medien: Freiburger Frühlingsfest	4
Aktuelles/Medien: Neues Tageszentrum in Titisee-Neustadt	5/6
Sportfest des REHA-Vereins.....	7
Bilder zum Sportfest	8
Ausflug zum Schauinsland	9
La Dolce Vita im Eiscafé`Lazzarin	10
Preisrätsel Auflösung	10
Apollo 13: „Houston, wir haben ein Problem oder: „Hakuna matata“?	11/16
Aktuelles/Medien: Wo Bächle fehlen	17
Chronik: Zwei Stühle mit Symbolkraft	18
Nachgefragt – Menschen im REHA-Verein	19/20
Verkaufsoffener Sonntag in Bad Krozingen	20
Grillen der REHA-Werkstatt Freiburg	21
Bilder vom Grillen der REHA-Werkstatt Freiburg.....	22
Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt	23
Bilder Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt	24
Weihnachtsfeier der REHA-Werkstatt Freiburg	25
Rezept.....	26
Sicheres Grillen	27
Anzeige Werkstatt Dienstleitungen.....	28



Läden

**Holz & Spiel
Für Klein und Groß**

- Spielwaren
- Babyartikel
- Handpuppen
- Schaffelle
- Windspiele
- Viele Artikel aus sozialen Einrichtungen -

**Große Auswahl an
Hängematten
& Hängestühlen**



**Freiburger
Bächleboote**





Moltkestr. 5
79098 Freiburg
Tel: 0761/ 3 65 46



Lange Straße 80
79183 Waldkirch
Tel: 07681/ 4 92 12 52



Basler Str. 18
79189 Bad Krozingen
Tel: 07633/ 9 39 24 23

Wilhelmstr. 3
79379 Müllheim
Tel: 07631/ 20 65

Hirschenbuckel 6
79822 Titisee-Neustadt
Tel: 07651/ 9 35 64 66

info@reha-laden.de - www.reha-laden.de
www.reha-verein-freiburg.de

Mitarbeiter, Besucher, Bewohner und Personal des REHA-Vereins erhalten auf alle Artikel 20 % Rabatt außer auf Bächleboote.



Aktuelles / Medien

Neueröffnung REHA-Laden Titisee-Neustadt

Samstag 2. April 2022

Als erste Besucherin durfte früh morgens
die **Bürgermeisterin von Titisee-Neustadt**
Frau Meike Folkerts
begrüßt werden.



In der Mitte rechts
Bürgermeisterin M. Folkerts,
weiterhin von links: D. Lehnard,
N. Klein-Alstedde, Schippers, G. Conforti

Freiburger Frühlingsfest vom 30.04 - 01.05.2022

Wir waren wieder dabei!

Das Freiburger Frühlingsfest fand vom 30. April bis
01. Mai 2022 auf dem Gelände der Stadtgärtnerei und
dem Mundenhof statt. Eine Menge Unterhaltung und
Spaß für die ganze Familie wurde geboten - inklusive
großer **"Freiburger Bächleboote"- Bastelaktion.**



Wir haben uns sehr über Ihren Besuch gefreut!



Aktuelles / Medien

Neues Angebot

Im neuen Tageszentrum in Neustadt sollen Menschen wieder Tritt fassen

Von Peter Stellmach, Sa., 19. März 2022 um 06:30 Uhr, Titisee-Neustadt

Alltag und Berufsleben sind für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen oft eine Herausforderung. Für sie entsteht im Roten Haus ein Tageszentrum des REHA-Vereins Freiburg.



Sie sind zuständig für die Angebote im Roten Haus (von links): Giuseppe Conforti (Werkstätten), Ruth Schippers (Läden), Norbert Klein-Alstedde (Vorsitz)
Foto: Peter Stellmach

Wer kennt nicht die Freiburger Bächleboote? Zu kaufen unter anderem im Roten Haus. Der Laden im früheren Mehrgenerationenhaus wird seit 2017 vom REHA-Verein Freiburg betrieben, der schon seit 2016 eine Werkstatt für seine Erzeugnisse unterhält. Und der nun seine Tätigkeit am Hirschenbuckel deutlich ausweitet.

Laden zieht um, Buchladen wird Tageszentrum

Denn das Geschäft zieht vom nördlichen Giebel des Gebäudes auf die Südseite in die leer stehenden Erdgeschossräume des ehemaligen Geschäfts Hauptsache Holz und später

Hauptsache Schönes. Der frühere Buchladen wird zum Tageszentrum für Menschen, die einer psychischen Erkrankung oder Behinderung wegen nicht der Norm von Alltag und Beruf entsprechen, weil sie in der Leistungsgesellschaft nicht mithalten konnten.

Der 1979 gegründete Verein betreibt sozialpsychiatrische Projekte gemeindenah. Satzungszweck ist, "die soziale und berufliche Ausgliederung psychisch Kranker soweit wie möglich zu verhindern".

Alltag in Gemeinschaft gestalten

Die Menschen kommen meist aus Wohnorten im Hochschwarzwald. Sie können hier ihren Alltag in Gemeinschaft gestalten. Sich unterhalten, spielen, lesen. Wollen sie kochen, können sie das. Wollen sie sich in die Werkstatt-Arbeit einbringen, ist auch das möglich, ganz ohne Leistungsdruck. Für Arbeiten – etwa das Schneiden von Schnüren für die Bächle-Boote – erhalten sie Stücklohn.

Interessen und Fähigkeiten stärken

Der REHA-Verein stellt für das Tageszentrum 15 Plätze bereit. Man wird mit wenig Personal auskommen, statt Betreuung wären Ansprechpartner, Anstoßgeber und Möglichmacher die besseren Bezeichnungen für die Tätigkeit. Denn das Konzept setzt auf Eigeninitiative, Kreativität und Selbstbestimmung statt "Über-Pädagogisierung". Das Personal ist aufmerksam und geht nach Bedarf auf Probleme und Fähigkeiten der Besucher ein mit dem Ziel, deren Interessen und Fähigkeiten zu stärken. Das Tageszentrum ermöglicht Teilhabe. Es ist ein geschützter, aber kein geschlossener Raum.

Zur Information und gegen Vorurteile

Kontakte zur Bevölkerung sind willkommen, "zur Information und um Vorurteile abzubauen", äußert der Vereinsvorsitzende und Diplom-Psychologe Norbert Klein-Alstedde. Denn Menschen mit der Vorgeschichte einer psychischen Erkrankung würden oft kritisch beäugt. Der REHA-Verein hat sich schon mit Informationsständen öffentlich präsentiert und will es weiter tun, auch sich an Aktionen der Stadt oder des Leistungsverbands beteiligen.

Einfache Arbeiten

Die 235 Quadratmeter großen Räume der Buchhandlung müssen noch möbliert und ausgestattet werden, dem Charakter nach wie ein großes Wohnzimmer.

Durch den Umzug des Ladens gewinnt die Werkstatt an Größe; zehn Plätze werden vorgehalten. Die Beschäftigten führen hier einfache Tätigkeiten aus, bauen Bächleboote oder Holzpuzzles oder erledigen Näh-, Montage- oder Verpackungsarbeiten. So können sie ein neues Selbstwertgefühl gewinnen. Die tägliche Arbeitszeit schwankt zwischen drei und fünf Stunden, dafür gibt es einen Grundlohn. Gleichzeitig sind sie rentenversichert, als würden sie 2.500 Euro monatlich verdienen, sodass sie nach 20 Jahren eine Rente beanspruchen können, die unabhängig von der Grundsicherung macht.

Der Laden bietet auf 95 Quadratmetern Produkte an, die teils in der Werkstatt hergestellt werden. Oder es sind Waren, die über ein Netzwerk von Werkstätten für Menschen mit einer Beeinträchtigung ins Sortiment gelangen, darunter beispielsweise Hängematten, Sprungseile und Holzspielzeug.

Eigentümer des Roten Hauses ist die Immobilien-Verwaltungs Gesellschaft (IVA) in Freiburg, die für den REHA-Verein Räume für dessen Projekte besorgt.

Der Laden eröffnet am 2. April, das Tageszentrum Corona-bedingt etwa später.



aha...
aha...
aha...

Sportfest des REHA-Vereins

Von Roland Rösch
REHA-Tageszentrum Belfortstraße Freiburg

Endlich konnte unser Sportfest, nach der Corona Pause, am 30.07.2021 wieder stattfinden. Die Teilnahme war nur mit vollständiger Impfung oder einem Schnelltest, der nicht älter als 48 Stunden sein durfte, möglich.

Das Motto war: „**Wir lassen uns den Sport nicht nehmen!**“

Bevor es aber soweit war, hatten die Helfer noch viel zu tun. So mussten auf dem Sportgelände des Turnerbundes Emmendingen die ganzen Sportsachen, Spiele, Getränke, Pavillons und was noch zu einem guten Gelingen notwendig war, hinggebracht werden. Beim Aufbau der Tische und Sitzgelegenheiten musste zudem noch der Corona Abstand von 1,5 m beachtet werden. Da sich in den letzten Jahren die Trennung in Raucher- und Nichtraucherbereiche bewährt hatte, wurde dies wieder so gemacht. Trotz der vielen Arbeit, die noch bewältigt werden musste konnte das Sportfest pünktlich um 8 Uhr anfangen.

Los ging es mit dem Frühstück, das aus Kaffee und Laugenknoten bestand. Nach dem Frühstück gab es die obligatorische Eröffnungsansprache. Danach wurden die Mannschaften eingeteilt. Die Turniere wurden in den Disziplinen Fußball, Volleyball, Tischfußball, Tischtennis, Schach, Skat, Kubb und Dart ausgetragen.

Wegen Corona nahmen weniger Teilnehmer als üblich beim Sportfest teil. Somit waren die Turniere früher beendet und die Siegerehrungen konnten noch vor dem Mittagessen stattfinden. Dies war gar nicht schlecht, denn so waren bei den Ehrungen auch noch alle Sieger und Zuschauer anwesend.

Das Essen wurde von einer Cateringfirma geliefert und von freiwilligen Helfern des REHA-Vereins ausgegeben. Es gab ein Gericht mit Fleisch und eines ohne. Das Essen war einfach lecker! Zum Abschluss wurden die Besucher noch mit Kuchen, den die verschiedenen Projekte des REHA-Vereins selber gebacken haben, noch verwöhnt.

Nun musste nur noch der Abbau bewältigt werden. Die Pavillons, Bänke und Tische waren schnell abgebaut. Dank der vielen Helfer ging es diesmal ziemlich schnell vonstatten. Auch der Rücktransport ging dann problemlos. Ich finde aber ein besonderer Dank hat sich das Organisationsteam unter der Leitung des Fachdienstes des Tageszentrums Emmendingen verdient. Trotz der sehr kurzen Vorbereitungszeit haben Sie es wieder geschafft, dass das Sportfest reibungslos vonstattenging. Ihr habt dies wirklich gut gemacht.

REHA

aha...
aha...
aha...

Sportfest 2021



Anmeldung



Dartturnier



Raucherbereich



Turnierleitung Dart



Interessierte Besucher



Siegerehrung

Ausflug zum Schauinsland

Von S. Jehle, S. Schüler
REHA-Werkstatt Freiburg Wäscheabteilung

Warum in die Ferne schweifen, den das Gute liegt so nah.

Am 03.07.21 trafen wir uns zu einem „Mini-Betriebsausflug“ zum Hausberg Freiburg: dem Schauinsland.

Wie vorher in der Werkstatt besprochen war der Treffpunkt an der Johanneskirche. Langsam trafen wir alle ein. Mit der Straßenbahn 2 fuhren wir zur Endhaltestelle Dorfstraße in Günterstal, später weiter mit dem Bus bis zur Talstation. Zuerst mussten wir die Fahrkarten lösen (mit Regiokarte und Seniorenpass gab es Ermäßigung). Und schon ging es los!

Alle sechs Personen fanden Platz in der Gondel. Einige von uns war es zunächst etwas mulmig (Höhenangst), aber die Gondel fuhr wunderbar gemächlich, so dass alle Angst bald verfliegen war. Nach kurzweiliger Fahrt kamen wir auf dem 1.280 Meter hohen Schauinsland an.

Das Wetter war ordentlich und wir beschlossen, auf Schusters Rappen, die Gegend zu erkunden.

Es gab mehrere Möglichkeiten spazieren zu gehen, zum Aussichtsturm (0,4 km) oder einen Rundweg (2,2 km). Wir entschlossen uns für den Rundweg. Ein echtes Highlight war die gute Aussicht über Hofsgrund, Freiburg, Kaiserstuhl und den Vogesen.

Leider zogen sich die Wolken zusammen und es sah nach Regen aus. Jetzt wollten wir für unser leibliches Wohl sorgen und ließen uns im Restaurant kulinarisch verwöhnen.

Wir hatten Glück auf der Rückfahrt fing es an zu regnen, aber wir kamen trockenen Fußes an der Talstation an.

Alle waren einer Meinung: Es war ein gelungener und schöner Ausflug.



Talstation



Blick auf Hofsgrund

La Dolce Vita im Eiscafé Lazzarin

Von S. Jehle REHA-Werkstatt Freiburg Wäscheabteilung

Ein paar von uns trafen sich (3 Leute) zum „Geburtstag nachfeiern“ im Café Lazzarin am Münsterplatz.



Eiscafé Lazzarin

Wir hatten uns viel zu erzählen bis die Leckereien kamen.

Bei Spaghetti-Eis, Amarenabecher, Schwarzwaldbecher, etc. und später Kaffee waren wir bester Stimmung, so könnte es jeden Freitag sein.

Preisrätsel-Auflösung

In der Ausgabe REHA, aha Nr. 54 mussten 3 Fragen beantwortet werden.

Lösungen:

1. 1. Oktober 2012
2. Eule
3. Stuhlwerkstatt

Gewonnen hat Michael H.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Dietmar Lehnard, REHA-Werkstatt Emmendingen

Apollo 13: „Houston, wir haben ein Problem,“

schoß es mir durch den Kopf, als die Kantenschleifmaschine im Holzbereich mit einem ohrenbetäubenden Lärm ihren Geist aufgab. 30 Jahre lang hatte sie täglich ihren Dienst geleistet. Zigtausende Freiburger Bächleboote wurden von ihr bearbeitet und jetzt, pünktlich zur Weihnachtszeit 2021:

Maschinenschaden! Stillstand! Produktionsstopp!

„Was tun?“ Das Problem wurde in der Gruppe diskutiert. Herr E., der schon das eine oder andere Problem an unseren Maschinen unkompliziert gelöst hatte, schaute sich den Schaden mal genauer an. Mit gezielten Handgriffen baute er das beschädigte Teil aus: Lagerschaden an der ausgebauten Welle!

Der erste Gedanke war: unsere R`elan Zerspanungstechnik soll uns ein neues Lager passend zur ausgebauten Welle herstellen. Doch das wäre zu aufwändig gewesen.

Dann: Gibt es noch Ersatzteile für diese Maschine? Gibt es die Herstellerfirma überhaupt noch? Nach dreißig Jahren war das nicht unbedingt sicher.

Trotzdem war es einen Versuch wert.

Wir brauchten also einen Mitarbeiter mit guten PC-Kenntnissen und einem Zugang zum Internet. Herr K. im Mitarbeiterbüro war für unser Anliegen sofort dabei.

Nach kurzer Suche im Internet: der Sitz der Herstellerfirma war in Österreich. Bilder vom beschädigten Teil mit entsprechender Anfrage nach einem Ersatzteil gingen sofort per E-Mail raus.

Nach drei Tagen die Antwort: das gesuchte Ersatzteil liegt in Österreich auf Lager. Die Firma benötigt nur noch eine Information über die genaue Bauart der Welle. Um diese heraus zu finden, mussten wir an der ausgebauten Welle eine Verschraubung lösen. Das war jedoch nicht so einfach.

Da Herr Sch. über gute Schweißkenntnisse verfügt, versuchte er erst einmal, durch Erhitzen der Welle die Verschraubung zu lösen. Das Gewinde war aber nach dreißig Jahren so „festgefressen“, dass es sich keinen Millimeter bewegen ließ.

Mit Hilfe der R`elan Zerspanungstechnik gelang es dann jedoch, die Welle in zwei Teile zu zerlegen.



Nun konnten wir der Herstellerfirma die Bauart mitteilen. Ein paar Tage später baute Herr Ester das gelieferte Ersatzteil fachmännisch in die Maschine ein. An der Kantenschleifmaschine werden jetzt wieder täglich die Freiburger Bächleboote bearbeitet.

Hr. Bohn schleift wieder seine Bächleboote



aha...
aha...
aha...

„Problem gelöst!“

Wie Houston damals das Problem gelöst hat, wissen wir nicht.

Unsere Mitarbeiter waren jedoch auf Grund ihrer beruflichen Erfahrung, in kollegialer Zusammenarbeit sowie im Vertrauen auf ihre Fähigkeiten in der Lage, eine erfolgreiche Problemlösung zu finden.

Im Gruppengespräch waren sie in das Problem mit einbezogen worden und konnten auch selbst bestimmen, ob sie sich überhaupt um das Problem kümmern wollten.

Eine einfache Lösung wäre gewesen, eine neue, moderne Kantenschleifmaschine zu kaufen, was allerdings mit hohen Kosten verbunden gewesen wäre. Auch hatten wir im Holzbereich die Erfahrung gemacht, dass neue Maschinen viel schadensanfälliger sind als die alten, robusten Maschinen.

In heutigen Zeiten machen wir uns ja kaum noch Gedanken darüber, dass wir Probleme auch selbst lösen können. Wir haben uns daran gewöhnt, für viel Geld die passende Lösung zu kaufen. Für beinahe alle Probleme gibt es auf dem Markt „Problemlösungen“ in unzähligen Angeboten. Dabei fließt viel Geld in die Kassen von Experten, Fachkräften und Beratern.

Allerdings: manchmal geht's auch nicht anders (siehe Apollo 13 und Houston).

Im Alltag verlieren wir jedoch oft unsere eigene Kreativität und trauen uns nicht mehr zu, Probleme selbständig anzugehen, geschweige denn, diese zu lösen.

Bei unserer Problemlösung für die Bächlebootproduktion musste ich an meinen Besuch im Jahr 2020 bei den Swahili in Kenia denken und an meine Jahre dort als Entwicklungshelfer.

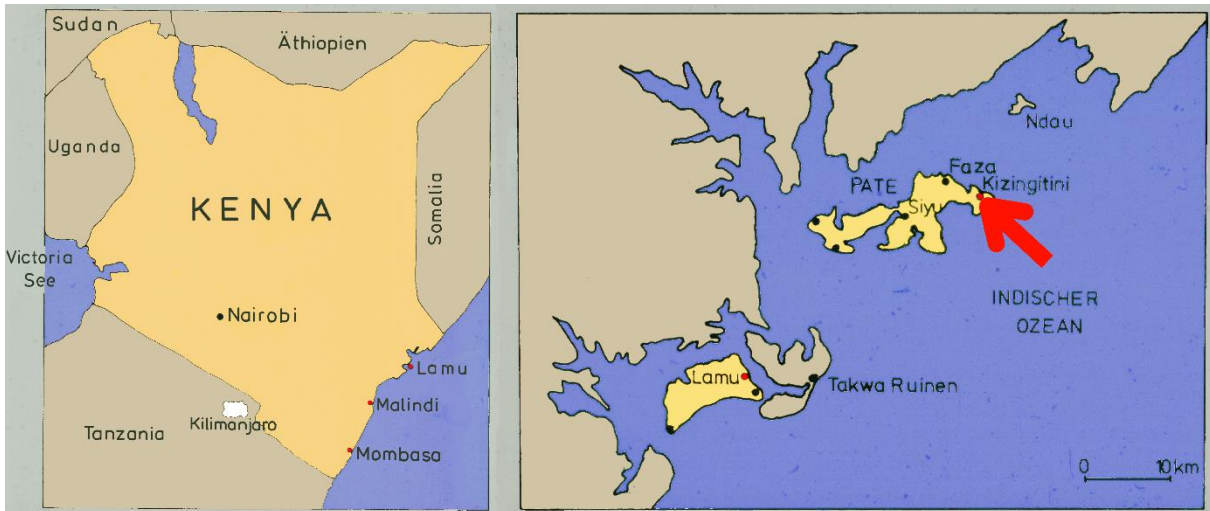
Denn: wie sich Alltagsprobleme selbständig lösen lassen, hatte ich dort vor 30 Jahren kennengelernt - bei den wahren ‘Meistern des Problemlösens’.

„Hakuna matata“

Das ist **Kiswahili**, eine Sprache, die an der afrikanischen Ostküste von den **Swahili** (d.h. Küstenbewohner mit afrikanisch- arabisch- indischen Wurzeln) gesprochen wird.

- „Hakuna matata“, diese Worte kennen weltweit alle Kinder, die das Musical ‘**Der König der Löwen**‘ gesehen oder die Geschichte des jungen Löwen Simbas vorgelesen bekommen haben.
- “Hakuna matata“ bedeutet so viel wie „Es gibt keine Probleme“ oder „Kein Problem“. Es kann auch als „Mach dir keine Sorgen, das bekommst du hin“ übersetzt werden.
- “Hakuna matata“ steht für eine positive Lebensphilosophie. Es steht dafür, sich nicht von den täglich anstehenden Sorgen und Problemen unterkriegen zu lassen.

Von Januar 1992 bis März 1997 war ich als Entwicklungshelfer (EH) und Ausbilder für den Deutschen Entwicklungsdienst im Osten Kenia`s, im Land der Swahili, im Einsatz.



Pate Island

Im Lamu-Gebiet, im Land der Swahili, wird seit Jahrhunderten das Handwerk der Holzschnitzerei gepflegt. Wegen der traditionellen, kunstvollen Schnitzereien ist Lamu-Stadt seit 2001 Weltkulturerbe der UNESCO.

(Zdf.de/nachrichten/zdf-morgenmagazin/weltkulturerbe-lamu-in-kenia-unesco-100.html)



Mein Einsatzort war das Fischerdorf Kizingitini auf Pate Island im Land der Swahili.

Auf Pate Island befinden sich 8 Dörfer. Städte gibt es hier nicht.

Der Großteil der Bevölkerung lebte vom Fischfang. Der Lebensstandard in den Fischerdörfern war sehr einfach und teilweise auch ärmlich.

Die Hausarbeiten wurden von den Frauen erledigt. Die Mädchen waren für das Wasser- und Feuerholzholen (zu Fuß, kilometerweit und stundenlang) zuständig, darüber hinaus für das Kochen, Waschen, Geschwister hüten und vieles Andere mehr. Die Jungen, Jugendliche und Männer fuhren unter Leitung der Alten mit den Booten zum Fischfang hinaus.

Bedingt durch die lebensnotwendigen Arbeiten hatten nicht viele Kinder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Die Familie bestimmte, was der/die Einzelne machte. Der „Wir-Gedanke“ war überlebenswichtig und stand daher bei der Absicherung der Familie im Vordergrund. „Ich-Gedanken“ gab es so gut wie keine.

Denn die Aktivitäten der Familienmitglieder waren darauf abgestimmt, das `tägliche Brot` zu erwirtschaften, um das Überleben zu sichern.

Das gelang jedoch nicht immer. Die Armut im Dorf war sichtbar, die einseitige und manchmal auch mangelnde Ernährung führte bei den Kindern oft zur Unterernährung.

Um zu überleben, schickten viele kinderreiche Familien ihre älteren Kinder in die großen Städte mit dem Auftrag, dort zu arbeiten und das verdiente Geld nach Hause zu schicken. Nur wenige Jugendliche hatten jedoch eine Schul- oder Berufsausbildung. So mussten sie dann in den Slums der Metropolen als Tagelöhner die schwersten und schmutzigsten Arbeiten für sehr wenig Lohn annehmen. Für Miete blieb kein Geld übrig. Unterkunft fanden sie dann in einfachen Blechhütten.

Die Slums in Nairobi und Mombasa bestanden aus Bretterbuden, Blechhütten oder zeltartigen Unterkünften, die aus Plastikfolienresten gebaut wurden. Einige Menschen schliefen auch unter freiem Himmel. Die Menschen in den Slums lebten ohne Strom, ohne sauberes Wasser. Es gab keine Kanalisation, keine Toiletten, nur Müll, Plastik, Rauch, Gestank und Dreck.

Mit dem Bau des Youth Polytechnic in Kizingitini

(Berufsschule/Ausbildungszentrum) sollten die Jugendlichen eine Ausbildung vor Ort erhalten, um danach als Holzhandwerker oder als Näherinnen (!) den Lebensunterhalt für ihre Familien verdienen zu können. Mit dieser beruflichen Perspektive sollte die Abwanderung aus den Dörfern in die Slums der großen Städte gestoppt werden.

Der Aufbau und die Einrichtung einer Holzwerkstatt im Youth Polytechnic zählten zu meinen ersten Aufgaben.

Von Beginn an fehlten jedoch Werkbänke, Werkzeugregale, Werkzeugschränke und verschließbare Werkzeugkisten. Bei der Herstellung dieser Grundausstattung, die wir von Hand selbst anfertigen mussten, ergaben sich dann jedoch gute Übungsmöglichkeiten für die Auszubildenden.

Nachdem die Werkzeugschränke fertig gestellt waren, sollten sie an den Wänden des Werkraums aufgehängt werden. Wir hatten jedoch keine Dübel und auch keinen Steinbohrer für die Befestigung. Steinbohrer, Dübel und weiteres fehlendes Werkzeug hätte ich erst in den Ferien in der circa 430 Kilometer entfernten Hafenstadt Mombasa besorgen können. Dieser Einkauf stand aber erst in ein paar Wochen an. Solange mussten die Werkzeugschränke wohl noch auf dem Boden stehen bleiben.

Dachte ich...

Allerdings hatte ich Eines nicht bedacht: ich lebte bei den Swahili und hier war

"Hakuna matata" angesagt!

Mein kenianischer Kollege Mr. Kenga, der hier am Youth Polytechnic von mir zum Berufsschullehrer ausgebildet wurde, hatte nämlich eine Idee:

„**Cheap and best**“, sagte er zu mir, besprach sich mit dem Auszubildenden Athman und schon war die Lösung da:

Athman holte einen kräftigen Nagel, von dem er den Kopf entfernte. Mit einem Hammer bearbeitete er die Spitze des Nagels auf einem Stein. So formte er mit gezielten Schlägen eine Schneide. Diese Schneide hatte eine schabende Wirkung. Sie wurde in den Bohrkopf des Handbohrers eingesetzt und los ging's. Es dauerte zwar seine Zeit, bis alle Löcher gebohrt waren. Doch die Auszubildenden wechselten sich beim Bohren ab und die Schneide funktionierte prächtig.



Die Lernenden vor dem Youth Polytechnic
Athman im roten Shirt

In die gebohrten Löcher steckte Athman dann kleine, mit dem Messer zugespitzte Holzkeile und trieb diese mit kräftigen Hammerschlägen in die Wand. Die Holzkeile verpressten sich in der Wand. In den Holzkeilen fanden die Schrauben im 'Dübel' Halt für die Befestigung der Werkzeugschränke.

„**Problem gelöst!**“

Einmal mehr durfte ich staunen und etwas Neues lernen über den Erfindungsgeist der Bewohner von Pate Island. Im Laufe meines Aufenthaltes auf Pate Island und in der Zusammenarbeit mit den Auszubildenden hatte ich noch viele Erlebnisse dieser Art.

Bei meinen Spaziergängen durch das Dorf staunte ich immer wieder über die Fähigkeiten und das große handwerkliche Geschick der Dorfbewohner. Täglich lösten sie mit den einfachsten Mitteln ihre vielfältigen Probleme auf 'clevere' Art und Weise.

Und so wurde aus der Geschichte vom Entwicklungshelfer, der auszog, um den Fischern das Holzhandwerk beizubringen, die Geschichte von den Fischern, die dem Entwicklungshelfer zeigten, wie sich Probleme einfach und clever lösen lassen.

Als ich zum ersten Mal in der Stadt Lamu vor einer der prachtvoll geschnitzten Türen die symbolhaften Motive bewunderte und bei meinem Stadtbummel das Klopfen der Holzschnitzer aus den zahlreichen Werkstätten vernahm, fragte ich mich, ob ich hier nicht als Entwicklungshelfer fehl am Platz war. Hier waren Holzprofies am Werk, die ein über Jahrhunderte gewachsenes Handwerk ausübten. So war ich es wohl, der hier etwas zu lernen hatte. Den Menschen hier fehlte es jedenfalls nicht an Wissen, an handwerklichem Können und Kreativität.

Vielmehr war es die allgegenwärtige Korruption, die überall in den großen Städten vorherrschte und verhinderte,

- dass Regionen wie z.B. unser Dorf Kizingitini von der Regierung gefördert wurden (z.B. mit Wasser- und Energieversorgung) bzw,
- dass die hierfür vorgesehenen Gelder überhaupt dort ankamen.

Die Gelder für unser Entwicklungshilfeprojekt liefen deshalb nur über unser EH-Büro in Nairobi und vor Ort war ich für die Finanzen zuständig. Dadurch war gewährleistet, dass das Geld nur für den gedachten Zweck ausgegeben wurde.

28 Jahre später, im Jahr 2020,

besuchte ich meine ehemaligen Auszubildenden wieder. Im Youth Polytechnic in Kizingitini wird heute noch ausgebildet. Neue Ausbildungsbereiche kamen hinzu.

Bwana (Herr) Abuu ist heute Berufsschullehrer am Youth Polytechnic in Kizingitini. Bwana Athman, Bwana Bunu, Bwana Ali und Bwana Sombwana arbeiten als Dorfschreiner.

Sie sind in ihren Dörfern geblieben und tragen jetzt die Verantwortung für den Lebensunterhalt ihrer Familien.



Allein von der gelernten Holzarbeit können sie ihre Familie allerdings nicht ernähren.

Aber als wahre Meister des Problemlösens gelingt es ihnen immer wieder, mit zusätzlichen Arbeiten den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sichern.

‘moderner weißer alter Mann’ umgeben von der Zukunft “Hakuna matata´s”



Badische Zeitung

Freiburg · Freitag, 21. Januar 2022

SONST NOCH WAS

SCHNEE-BOOT Wo Bächle fehlen

Ein Ehepaar konnte nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder Kinder und Enkelkinder in den USA besuchen. Natürlich hatten sie typisch deutsche Mitbringsel im Gepäck. Für die dreijährige Enkelin Isabella Marie gab es neben Gummibärchen ein echtes Freiburger Bächle-Boot. Da es im US-Staat Washington natürlich keine Bächle gibt und zudem Winter herrschte, wurde das Bächle-Boot kurzerhand zum Schnee-Boot umfunktioniert. Das zog die Kleine einfach hinter sich her und hatte einen Riesenspaß. Die Oma mailt: „Isabella war begeistert und freut sich schon, es irgendwann auch in Freiburg ausprobieren zu können.“



SCHNEE-BOOT: Isabella ist erfinderisch.

Foto: Privat



EMMENDINGEN

www.badische-zeitung.de/emmendingen



Mit Symbolkraft: Die Riesenstühle des Künstlers Nikodemus Löffl (auf dem rechten Stuhl) machen auf die Schreinerei Relan an der Denzlinger Straße aufmerksam. Auf dem linken Stuhl Schreinermeister Gerhard Glier, unten Barbara Bucher und Norbert Klein-Alstedder.

FOTO: SYLVIA-KARINA JAHN

Zwei Stühle mit Symbolkraft

Die Schreinerei Relan will Behinderte nicht an den Rand drängen / Einladung zum Dialog

EMMENDINGEN (ja). Zum Dialog und zum Nachdenken sollen die beiden riesigen Stühle von Nikodemus Löffl einladen, die vor der Schreinerei Relan an der Denzlinger Straße stehen. Denn die ist kein Betrieb wie jeder andere: Das Unternehmen beschäftigt auch psychisch Kranke. „Wir haben das Ziel, am Markt zu arbeiten, aber wir bilden eine Gegenbewegung zu der normalen Entwicklung, wo Behinderte an den Rand gedrängt und nur versorgt werden“, erklärt Norbert Klein-Alstedder, Geschäftsführer des Reha-Vereins, der Hauptgesellschafter der Schreinerei ist. 25 bis 40 Prozent der Arbeitsplätze sind daher für Schwerbehinderte reserviert. Von den sechs Beschäftigten derzeit sind zwei behindert, ebenso viele

sollen im nächsten Jahr dazu kommen.

„Früher wurden Leistungsschwächere gerade im Mittelstand immer noch mitgezogen“, sagt Klein-Alstedder, „das wollen wir wieder tun. Wir signalisieren ihnen: Du wirst gebraucht. Wir schaffen Freiraum für Gehandicapte, konkurrieren aber auch am Markt.“

Das Unternehmen hat mehrere Standbeine. Dazu gehört Bühnenaufbau. So ist Relan, wie Schreinermeister Gerhard Glier erklärt, nicht nur Partner des Südwestrundfunks etwa bei „Verstehen Sie Spaß“, das Unternehmen baut für Pro 7 „Stars auf dem Eis“ und hat ständig ein Team für den Event-Bau im Europapark in Rust. Derzeit beteilige man sich an Ausschreibungen, um sich im Bereich der Schreine-

rei stärker zu etablieren. Da kommt der neue Hingucker vor dem Firmengebäude gerade recht. Die beiden Stühle sind eine Dauerleihgabe, die durch die Gesellschaft zur Förderung sozialer Initiativen ermöglicht wurde, erläutert deren Geschäftsführerin Barbara Bucher.

Dass es hier um Menschen und Holz geht, sollen die Stühle symbolisieren, so Nikodemus Löffl aus Wartenberg (östlich von München). Die Skulptur besteht aus zwei Stühlen, die im Dialog zueinander stehen. „Mir gefiel die Idee auf Anhieb“, freut sich Klein-Alstedder, „weil die Stühle schräg, versetzt sind. Auch bei unseren Leuten ist vieles verquer, nicht auf Anhieb verstehbar – es sind Leute, denen man den Stuhl vor die Tür gesetzt hat.“

Nachgefragt - Menschen im REHA-Verein...

Von der REHA aha,...Redaktion, Fr. Spillmann

Für diese Ausgabe wurde Herr Keßler, Gruppenleiter der REHA-Werkstatt Kirchzarten befragt.

Wie kamen Sie zum REHA-Verein?

Ich habe in der Caritas in Titisee-Neustadt eine Ausbildung zum Arbeitserzieher gemacht. Nach dem 3. Ausbildungsjahr war klar, dass es für mich keine Weiterbeschäftigung bei der Caritas geben würde, da der Stellenschlüssel nicht mehr gepasst hat. Ich bin $\frac{1}{2}$ Jahr arbeitsuchend gewesen und habe auch online nach einer passenden Arbeitsstelle gesucht.

Nach einem Vorstellungsgespräch bei Herrn Conforti ist klar gewesen, dass ich im REHA-Verein arbeiten würde.

Wie lange arbeiten Sie schon beim REHA-Verein und wie lange davon in der REHA-Werkstatt Kirchzarten?

Ich arbeite seit dem 01.04.2019 beim REHA-Verein und seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr in der Werkstatt Kirchzarten.

Was haben Sie vorher gemacht?

Nach dem Realschulabschluss bin ich ein Jahr in der Berufsfachschule „Holz“ gewesen. Die Arbeiten mit Holz haben mich schon immer interessiert. Nach der Berufsfachschule habe ich eine 3-jährige Ausbildung als Zimmermann absolviert. Nach dem ersten Gesellenjahr hat sich herauskristallisiert, dass ich diesen Beruf nicht bis zur Rente machen möchte, da er körperlich sehr anstrengend ist. Also hatte ich mich nach einer Alternative umgeschaut und diese als FSJ-ler in der Caritas Werkstatt in Titisee-Neustadt gefunden. Im Anschluss daran habe ich die Ausbildung zum Arbeitserzieher gemacht.

Was sind Ihre Aufgaben als Gruppenleiter der REHA-Werkstatt Kirchzarten?

- darauf zu achten, dass die Arbeiten rechtzeitig fertig werden und fristgerecht zu verschicken
- Mitarbeiter zu schulen, z.B. in Form von theoretischen Unterricht.
- Teilnahme an den ASA-Sitzungen (Arbeitssicherheitsausschuss) in Freiburg, damit es so wenig wie möglich Arbeitsunfälle gibt.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

Mir gefällt besonders gut mit Menschen zusammenarbeiten; das ist am schönsten. Zudem ist kein Tag wie der vergangene Tag. Man lernt immer wieder etwas Neues dazu.

Was unternehmen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Tischtennis spielen, wandern, gärtnern.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Gesund bleiben und dass es „so“ weiter geht.

Haben Sie die letzte Ausgabe von REHA, aha...gelesen?

Ja.

Wie gefällt Ihnen die REHA, aha...?

Ich finde gut, dass sämtliche Infos wie aktuelle Themen, Veranstaltungen usw., durch die Verteilung der REHA, aha an die Mitarbeiter herangetragen werden.

Herr Keßler im Namen der REHA, aha Redaktion bekenne ich mich für das Interview.

Verkaufsoffener Sonntag in Bad Krozingen

Von. Hr. B.

REHA-Laden-Werkstatt Bad Krozingen

Am Sonntag, den 17.10.21 fand in Bad Krozingen nach einjähriger Pause wieder der Verkaufsoffene Sonntag statt. Der REHA-Laden nahm mit einer Bastelaktion für Kinder daran teil,

Des Weiteren wurden Luftballons an Kinder verteilt. Für den kleinen Hunger gab es frisch gebackenen Waffeln mit Apfelmus oder Puderzucker. Dank des schönen Wetters fanden die Waffeln reißenden Absatz. Es wurden 253 Waffeln gemacht.

Dank einiger Helfer haben wir es geschafft. Wir freuen uns schon auf den nächsten Verkaufsoffenen Sonntag im Frühling. Mit hoffentlich schönem Wetter.



Bastelaktion

Grillessen im Hof der REHA-Werkstatt

Von S. Jehle u. S. Schüler
REHA-Werkstatt Freiburg Wäscheabteilung

Wie fast jedes Jahr (außer 2020) fand am 8. September 2021 das Grillfest statt. Dazu hatte sich das Organisationsteam in der Kantine zusammengefunden.

Was war zu tun?

* Wie viele Leute möchten teilnehmen? Dazu wurde eine Liste ausgehängt und Einladungen verschickt. Wie sich herausstellte waren es über 80 Personen.

* Bei weiteren Treffen wurde überlegt, wie viel Grillgut bestellt werden müsste und wieviel Kühlschränke mit Getränken bereitstehen sollten.

* Salate durften nicht fehlen. Wir entschlossen uns für Nudelsalat, Gurkensalat, Fitnesssalat und Mozzarella Sticks in ausreichender Menge.

* Brot und Weckle mussten beim Bäcker zum Abholen bestellt sein.

* Tische und Bänke, Sonnenschirme und Pavillons mussten in der nötigen Anzahl organisiert werden.

* Geschirr und Besteck sollten termingerecht da sein.

So verging die Zeit und der Tag des Grillessens war da:

Nach und nach wurde ab 10:00 Uhr im Hof alles hergerichtet.

Tische und Bänke im richtigen Abstand (Corona) aufgestellt. Auch Pavillons und Sonnenschirme wurden platziert. Die Grillstation fand ihren Platz, sowie Tische für die Salatausgabe.

Nun wurden noch alle Esstische gereinigt und mit Blumen und Bächelebooten verschönert. Bald roch es gut nach gegrilltem und alle trafen sich um 12:00 Uhr.

Zunächst wurden noch viele Jubilare geehrt und mit Geschenken belohnt.

Danach wurden Salate und Soßen an der Salattheke auf Teller ausgegeben (keine Selbstbedienung wegen Corona). Gleich darauf gab es beim Grill Steaks und Würstchen, aber auch vegetarische Würstchen.

Das Wetter hätte nicht schöner sein können und wir ließen es uns schmecken.

So ein Anlass gibt immer die Möglichkeit des geselligen Zusammensitzens und sich besser Kennenzulernen. Dies und das war Gesprächsstoff und so verging die Zeit im Flug.

Um 15:00 Uhr gab es noch ein Dessert (Eis, Kaffee und Kuchen). Später halfen noch viele mit aufzuräumen.

Ein gelungenes Grillessen war zu Ende und wird uns im Gedächtnis bleiben.

Grillen Werkstatt Freiburg



Letzte Vorbereitungen am Buffet



Ehrung der Jubilare



Gruppenleiter und Sozialdienst



Mitarbeiter der Werkstatt

Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt

Von S. S., REHA-Werkstatt Kirchzarten

Aus Titisee- Neustadt kam eine Mail zu uns in die Werkstatt nach Kirchzarten, dass für den Verkaufsoffenen Sonntag, den 19.09.2021, unbedingt Helfer und Mitwirkende benötigt würden. Dies betraf die Aktionen der REHA-Werkstatt Titisee-Neustadt für den Tag, nämlich selber die Pforten des eigenen Ladens zu öffnen und Kunden zu gewinnen. Natürlich war dies mit viel Aufwand verbunden, und es wurden viele helfende Hände gebraucht.

Die Bahn fuhr zügig von meinem Wohnort Freiburg aus bis Bahnhof Neustadt – wenn man im richtigen Wagen saß. Denn der Wagen nach Neustadt wurde in Titisee abgekoppelt!

Um Unklarheiten zu beseitigen: Titisee und Neustadt sind 2 Städte, aber Neustadt wird trotzdem als Titisee-Neustadt bezeichnet, da es noch andere „Neustadt“ gibt... achsooo...

Dort angekommen, ging ich gleich ans Werk: Fotografieren – eine Lieblingsbeschäftigung von mir. Um die vorbeigehenden Leute „einzufangen“, gab es für Kinder eine Bächleboot-Bastelaktion, als „Köder“ viele Luftballons zu verschenken. Luftballons aufblasen ist nicht so mein „Ding“; entweder der Ballon platzt, fliegt weg oder schnurpselt zusammen, weil der Knoten nicht hält. Aber schenken kommt immer gut an! Das Zentrum der Aktion an dem Sonntag war der Rathausplatz, zu dem ein steiler Weg hinaufführte. Oben angekommen, wimmelte und wuselte es von Menschen, neben den offenen Geschäften gab es viele Verkaufsstände, Stände, wo man sich an Essen und Trinken laben konnte und um von sehr aktiven Leute bezogen auf die Wahl am 26.09. angezogen zu werden. Dies nutzte ich wiederum aus, um Flyer für die „Bächleböötle-Bastelaktion“ zu verteilen.

Wir hatten diesmal mit dem Wetter leider nicht so viel Glück, mittags begann es zu regnen.

Dennoch kamen Kinder zu uns zum Basteln – oft zusammen mit den Eltern. Und Neugierige in den Werkstatt-Laden. Den restlichen Nachmittag saßen wir Helfer in der Werkstatt und haben es uns bei Wurstsalat und Waffeln gemütlich gemacht.

Und, ganz ehrlich: Wichtiger als alles andere war, dass es wieder einen Verkaufsoffenen Sonntag gegeben hat, denn wegen Corona fand diese Aktion letztes Jahr nicht statt.

REHA

aha...
aha...
aha...

Verkaufsoffener Sonntag in Titisee-Neustadt



Waffelstand



Blick auf den Laden



Blick in den Laden



Interessierte Kundschaft

Weihnachtsfeier in der REHA-Werkstatt Freiburg

Von S. Jehle und S. Schüler
REHA Werkstatt Freiburg Wäscheabteilung

Alle Jahre wieder: Unser 2. Weihnachtsessen (Wäscheabteilung) am 13.12.2021, das Weihnachtsfest war nah, wir konnten die Tage bis zum 24. Dezember an den Fingern abzählen.

Wie immer war einiges vom Vorbereitungsteam zu tun und wieder stand alles unter dem Vorzeichen „Corona“.

Die Tische wurden auf Mindestabstand auseinandergerückt und mit Weihnachtsdekoration festlich geschmückt.

Natürlich gab es wieder ein leckeres Weihnachtsessen (Entenkeule mit Rotkraut und Knödel oder vegetarische Lasagne).

Auch die selbstgebackenen „Weihnachtsbrötli“ ließen wir uns schmecken.

Ein kleiner Programmteil folgte: Jubilare wurden geehrt, das Gedicht von den 4 Kerzen vorgetragen, sowie die Geschichte (das Weihnachtsfest war nah) von Marie von Ebner-Eschenbach wurde vorgelesen.

Danach gab es noch einen Krabbelsack mit interessantem Inhalt, auch eine Tombola sollte nicht fehlen.

Und zu guter Letzt gab es für Frau Puschmann, Frau Wißler und Fr. Himmelsbach Blumen und für alle eine Weihnachtstüte mit allerhand Leckereien.



Fr. Wißler u. Fr. Puschmann



Vortragen des Gedichtes

Käseschnitten

Zutaten:

12 Scheiben Roggen-oder Dreikorntoast
12 Scheiben Emmentaler, Edamer
oder Gouda-Käse in Toastgröße
1/8 l Sahne, 1/8 l Milch
4 Eier (L)
Kräuter: Petersilie, Schnittlauch, Dill
oder Basilikum, frisch oder getrocknet,
Salz, Pfeffer



Zubereitung:

Sahne, Milch und Eier verquirlen, Sahne, Kräuter, Salz und Pfeffer dazugeben.
In die nicht gefettete Saftpfanne des Backofens immer 1 Scheibe Tost und
1 Scheibe Käse dachziegelartig einschichten, mit der Kräutermilch übergießen
und im Backofen backen.

Backzeit:

etwa 20 Minuten
E-Herd: Ober- und Unterhitze: 220°C
Umluftherd: 200°C

Sicheres Grillen

Sommerzeit ist Grillzeit! Leider passieren hierbei immer Wieder (vermeidbare) Unfälle. Im Folgenden geben wir ein paar Tipps für ein ungetrübtes Grillvergnügen:

Niemals einen Grill mit brennbaren Flüssigkeiten wie Benzin, Spiritus, Petroleum, Diesel oder Öl anzünden!

So gehen Sie sicher:

Um die Holzkohle sicher in Brand zu setzen, gibt es im Handel zahlreiche Grillanzünder. Diese Anzünder sind geprüft – und für sicher befunden worden. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitung und nehmen Sie sich Zeit. Es kann eine halbe Stunde dauern, bis die Kohle richtig brennt, bis die Glut heiß genug ist, um das Grillgut aufzulegen. Anzündhilfen von Kindern fernhalten!

Suchen Sie Ihren Grillplatz auf einer ebenen und freien Stelle. Halten Sie ausreichenden Abstand zu Gebäuden und Bepflanzung. Wählen Sie nur sicherheitsgeprüfte Grillgeräte aus, die kippsicher sind und keine scharfen Kanten haben.

Beim Grillen gilt:

Immer Augen auf und nicht vor sich hin träumen. Legen Sie Ihre Gerätschaften zu-
recht: Grillkohle oder Holzscheite, Schürhaken, Zange, Gabel, Wender.
Wassereimer oder Feuerlöscher in der Nähe des Grills deponieren. Wegen der Hitzeentwicklung und heißen Fettspritzern sollten Sie Schürze und Grillhandschuhe verwenden. Auch hier sind Kinder wieder besonders gefährdet, denn ihre Gesichter sind genau auf Höhe des Grillfeuers. Deshalb sollten sie nie unbeaufsichtigt sein!

Die REHA-aha...wünscht Ihnen einen schönen Sommer und viel Spaß beim Grillen!



REHA

aha...
aha...
aha...

REHA

Werkstatt Dienstleistungen

Unsere **Grün-Gruppe** bietet die Pflege von Außenanlagen und Gärten sowie Wiesenpflege und Baumschnitt für Kommunen, Gewerbebetriebe und Privatkunden an.

Wir arbeiten nach Absprache mit unseren Kunden in regelmäßigen und variablen Abständen termingerecht und zuverlässig.

Unsere Leistungen:

- Wiesen mähen
- Rasenflächen mähen, düngen u. vertikutieren
- Wildkrautbeseitigung in Pflanzflächen
- Gehölz- und Heckenschnitt
- Baumschnitt und Fällungen
- Laubaufnahme
- Entsorgung von Grünabfällen
- Kehren und säubern

Gerne bieten wir Ihnen auch weitere Dienstleistungen rund um Haus und Hof an. Zum Beispiel:

- Hilfen bei Umzügen
- Renovierungsarbeiten
- Besorgungsdienste

Sie können uns erreichen:

per Telefon: 0761-3865-287

per Fax: 0761-3865-223

per Email: dienstleistungen@reha-werkstatt.de



REHA

Verein

Freiburg

Berliner Allee 11a
79110 Freiburg
Tel.: 0761/3865-0

Redaktion:

C. H., (REHA-Werkstatt Freiburg)

Fr. Schüler, Fr. Jehle (REHA-Werkstatt Freiburg Wäscheabteilung)

R. Rösch, (REHA-Tageszentrum Freiburg, Belfortstraße)

S. S. (REHA-Werkstatt Kirchzarten)